

# 1 Eröffnung und Künstlergespräch „Film der Antworten“ von Peggy und Thomas Henke

KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK, II.12.2012

Der „Film der Antworten“ ist ein Kunstwerk, das zum ersten Mal in der Filmgeschichte das Lebenskonzept von Ordensschwestern ohne Nonnen-Klischees, und ohne Ironie betrachtet. Auch ein Drehbuch gab es nicht. Vielmehr werden existenzielle Gesprächssituationen sichtbar und hörbar gemacht. Der Münsteraner Bildtheologe Reinhard Hoeps schreibt im Katalogbuch: „Die Bilder überzeugen in ihrer Schlichtheit. Darin aber entwickeln sie eine unbedingte Verbindlichkeit und zwar ohne dass sie dafür auf moralisch Appelle, symbolische Aufladungen oder katechetische Unterweisungen zurückgreifen müssten. Sie berühren, aber in einer nüchternen Weise.“ So wurde der „Film der Antworten“ eine lange Meditation über die existentiellen Fragen nach Sinn, Schuld und Gerechtigkeit, nach den Möglichkeiten von Erkenntnis, Gemeinschaft und Unendlichkeit. So manche Direktheit dieser Frauen macht buchstäblich sprachlos. Gerade ihre Fremdheit eröffnet Nähe.

„Gottes Wort verdichtet sich in der Sprachlosigkeit; darin trifft es die Architektur eines ganzen Lebens. ‚Wenn es Gott überhaupt nicht gibt, wenn das alles nur eine Phantasie ist, dann habe ich Pech gehabt‘, betont eine Schwester. Aber sie weiß auch, selbst wenn ‚alles nicht stimmen würde‘, wäre sie glücklich gewesen und ihr Leben gelungen. Manche Hörer erschrecken in solchen Augenblicken: Wer wagt schon, die Frage nach dem Sinn des Lebens zu stellen? Und wer wagt wirklich, eine Antwort auf diese Frage zu geben? Wie kann das Gelingen des Lebens aus Paradoxien gefolgert werden? Nicht selten evoziert die Offenheit der Nonnen von Mariendonk eine Art Scham auf Seiten des Publikums: als würden wir in die Rolle von Voyeuren einer Beichte gedrängt. Aufklärung und Religionskritik haben ja – im Einklang mit der Forderung nach Religionsfreiheit – eine radikale Privatisierung von Glaubensüberzeugungen bewirkt; die ‚Gretchen-Frage‘ ist inzwischen intimer geworden als jede Frage nach Herkunft, Bildung, vergangenen Liebesbeziehungen oder sexuellen Präferenzen.“ (Thomas Macho „Mein ganzes Leben ist eine Antwort. Gedanken zum Film der Antworten.“)

Zum Film erschien auch eine umfassende Publikation:

Thomas und Peggy Henke (Hg.), mit Welterbe Zollverein Essen, Kunstmuseum Thurgau / Kartause Ittingen (CH), Kulturzentrum bei den Minoriten Graz (A). Filmstills und Textaussagen aller 12 Schwestern sind darin dokumentiert. Die wissenschaftlichen Beiträge stammen von Susanne Neubauer (Film der Antworten – Glaubensbekenntnisse in der heutigen Kunst- und Ausstellungspraxis), Reinhard Hoeps (Welche Antworten? Welche Bilder? Bildtheologische Beobachtungen zum Film der Antworten), Gerhard Stamer (Die Realität des Glaubens) und Thomas Macho („Mein ganzes Leben ist eine Antwort. Gedanken zum Film der Antworten“). 225 Seiten, Verlag für moderne Kunst, Nürnberg, EUR 38,- ISBN 978-3-86984-333-9  
(Preis während der Ausstellung: Eur 25,-)

THOMAS HENKE

geboren 1972 in Korbach (D), ist Film-, Video-, und Medienkünstler. Im Zentrum seiner künstlerischen Auseinandersetzung steht ein experimenteller Umgang mit dem Format des Video-Porträts. Thomas Henke studierte 1992–1999 Freie Kunst an der Kunstakademie Münster bei Reiner Ruthenbeck (Meisterschüler) und 1999–2001

Medienkunst und Film an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Seit 2009 ist er Professor für Neue Medien an der Fachhochschule Bielefeld. Seine Experimental- und Dokumentarfilme wurden auf internationalen Filmfestivals gezeigt und ausgezeichnet. Im Kunstraum waren Henkes Arbeiten in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen ((u. a. Leopold Museum Wien, Stage Theatre Jerusalem, International Art Centre New Delhi, Kunsthalle Bielefeld.))